

glaubensstimmigen, heiligmässigen Mutter in der Schule der Weiden gestählt. Von frühester Jugend an gab er augenfällige Beweise einer sehr glücklichen allseitigen Veranlagung, eines seltenen Gedächtnisses, einer unerfättlichen Lernbegierde und einer unbeugsamen Willensstärke. Den ersten Unterricht erhielt er privatim von einem Ordensmanne in Guayaquil; für die höheren Studien begab sich der arme, ganz auf sich selbst angewiesene Jüngling an das Colleg San Fernando und an die Universität in Quito. Obwohl letztere Anstalt damals schlecht bestellt und zumal die Lehrstühle seines Faches, der Rechtswissenschaft, mit schlechten liberalen Professoren besetzt waren, wußte der strebsame Student dennoch sich ein gründliches und umfassendes Wissen anzueignen. Er begnügte sich keineswegs mit den vorgeschriebenen Lerngegenständen, sondern verlegte sich nebenbei besonders auf Geschichte, Mathematik und Geologie. Für die letzteren beiden Fächer hatte er in dem französischen Ingenieur Wisse, der sich damals in Quito aufhielt, einen ausgezeichneten Lehrer gefunden. Sein Eifer und seine Fortschritte nicht minder als sein sittliches Betragen erwarben ihm die Achtung der Lehrer und Mitschülern. Wenngleich sehr heftig von Temperament, wußte er doch mit Allen gut auszukommen. Die Lebendigkeit, Gewandtheit und Schlagfertigkeit seiner Reden, die Sicherheit, der edle Anstand in seinem Auftreten und seine eiserne, von religiösen Grundsätzen getragene Charakterfestigkeit zogen schon damals die Augen Aller auf sich. Hochgestellte Eltern sahen es gerne, wenn ihre Söhne dem armen Guayaquilener sich anschlossen, und gestatteten ihm freien Zutritt in ihre Familienkreise. Im J. 1844 erhielt er das Doctordiplom. Er konnte es sich nicht länger mehr verlagern, den politischen Bewegungen seines Vaterlandes mit Aufmerksamkeit zu folgen und — erst 23 Jahre alt — alsbald handelnd in dieselben einzugreifen. Damit betrat er eine neue, an Taten und Wechselfällen überaus reiche Bahn. In der Revolution gegen den Präsidenten Flores (1844 und 1845) that er sich durch einen kühnen Handstreich so sehr hervor, daß die provisorische Regierung gleich darauf ihn mit einem sehr wichtigen Auftrage auszeichnete. Im J. 1846 gründete und redigirte er kurz nach einander drei satirisch-politische Blätter: El Zurriago (die Geißel), El Vengador (der Rächer) und El Diablo (der Teufel), um den Uebergreifen der liberalen Regierung, der Invasion des Expräsidenten Flores und den anarchischen Wühlereien im Innern der Republik entgegenzuarbeiten. Alles staunte über die Kühnheit, Gewandtheit und geistige Kraft des jungen Publicisten. Sogar die Regierung, die doch so viele herbe Dinge von ihm hatte hören müssen, konnte nicht umhin, schließlich seinem Muth, seiner Klugheit und seinem Scharfblick ihre Anerkennung öffentlich zu bezeugen. Im J. 1847 übertrug sie ihm das gefährliche Geschäft, den Aufstand in Guayaquil zu unterdrücken. Nach acht Tagen hatte

er die Aufgabe zur Verwunderung Aller gelöst. Neben allen diesen Arbeiten fand er noch die Zeit, der praktischen Rechtspflege mit großem Erfolge obzuliegen, sowie der Stadt Quito, welche ihn 1846 zum Consejero municipal erwählt hatte, die wichtigsten Dienste zu leisten. Im J. 1849 begleitete er seinen Bruder Pablo nach Europa. Als er zurückkehrte, traf er in Panama mit mehreren aus Columbia vertriebenen Jesuiten zusammen, welche vorhatten, in Ecuador eine Zufluchtsstätte zu suchen. Sofort machte er sich zu ihrem Sachwalter und erwirkte ihnen vom Präsidenten Roboa trotz der Gegenmachinationen Columbia's die staatliche Erlaubniß zur Niederlassung. Wohl ohne es zu ahnen, verwickelte er sich durch diesen Schritt in einen langwierigen heißen Kampf mit allen den radicalen und liberalen Elementen in und außer Ecuador, einen Kampf, den er selbst als entscheidend für sein ganzes Leben erkannte. Dieser Streit führte zunächst zum Sturze Roboa's durch den radicalen General Urbina, welcher sich an dessen Stelle setzte. Von da an drehen sich die Geschicke Ecuadors bis in die siebziger Jahre hinein fast ausschließlich um die zwei Personen Urbina und Garcia Moreno, um den Vertreter des modernen glaubens- und gottlosen Staates auf der einen Seite, auf der andern um den Verfechter der religiösen Staatsidee gemäß den Grundsätzen, welche Pius IX. im Syllabus und seinen Encykliken ausgesprochen hat.

Anfangs stand Garcia Moreno seinem brutalen Gegner machtlos gegenüber. Die Verjagung der Jesuiten konnte er durch seine Broschüre La defensa de los Jesuitas nicht hintertreiben; sein neues Wochenblatt La Nacion brachte mit der zweiten Nummer (1853) ihm selbst die gewaltsame Deportation. Er verweilte erst kurze Zeit in Bayta in Peru und begab sich dann, um sich weiter auszubilden, nach Paris. Als gereifter Mann nahm er mit dem Feuereifer seiner Jugend die Studien wieder auf, deren Hauptgegenstand neben den Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie, die Geschichte bildete. Nachdem (1856) der Congreß eine Amnestie für die politischen Verbrecher durchgesetzt hatte, kehrte Moreno in die Heimat zurück, zur Freude aller Gutgesinnten, die von seinem Eingreifen einen Wandel in der innern Politik erhofften. Quito ernannte ihn zum ersten Alcalde, die Universität zu ihrem Rector, zwei Provinzen, Pichincha und Imbabura, wählten ihn für den nächsten Congreß zum Senator. Durch das Blatt La Union nacional suchte er zunächst die Conservativen zu gemeinsamem Vorgehen zu verbinden und zu einer starken Partei zu organisiren. Im Congreß (1858) bildete er den Mittelpunkt und Leiter einer festen, gewandten, zielbewußten Opposition. Erst bereitete er der Regierung und ihrem Anhang nicht geringe Verlegenheiten durch die Petition um Schließung der Freimaurerlogen, dann veranlaßte er dieselbe durch Verweigerung der von ihr gewünschten außerordentlichen Voll-